

europaticker: Elektronischer Objekt-, Personen- und Patientenschutz

Mehr Sicherheit durch den iDobber: Die elektronische Petze für Ihre Schätze

Telematik-Systeme gehören längst zu unserem privaten und beruflichen Alltag. Ob Navi oder Handy, es gibt kaum jemanden, der noch ohne diese nützlichen Geräte auskommen mag. In jüngster Zeit rücken zunehmend auch Ortungssysteme in unser Blickfeld, da diese ganz speziell unser Sicherheits- bzw. Sicherheitsbedürfnis ansprechen. Ortungssysteme gewinnen als „stumme Security“ für Unternehmen und im Gesundheitswesen an Bedeutung. Sie arbeiten ausgesprochen zuverlässig, verschlingen kaum Betriebs- und Personalkosten, verursachen keine Spesen, absolvieren jedoch sieben Tage in der Woche ihren 24-Stunden-Dienst. Die Bornemann AG, die sich bereits mit ihrer InFLEET-Marke auf dem Gebiet des Flottenmanagements einen guten Namen innerhalb der Branche verschaffte, bringt nun ihren iDobber auf den Markt, der als elektronischer „Schutzengel“ für Personen und Objekte entwickelt wurde.

Ortung via GPS, GSM / GPRS-Technik

Mit dem iDobber präsentiert die Bornemann AG mobile Ortung basierend auf GPS, GSM/GPRS-Technik. Dobber ist im Wortschatz der Australier geläufig und heißt übersetzt ins Deutsche „Petze“. Der „iDobber“ verrät uns also den Aufenthaltsort von Personen und Objekten und ist sehr vielseitig einsetzbar. Punktgenaue Personen- und Objektkoordinaten übermittelt der iDobber in Echtzeit über ein Online-Portal und macht dort zu jeder Zeit den Standort transparent. Auf diesem Portal ist es möglich, virtuelle Zäune einzurichten. Immer wenn diese definierten Zonen verlassen oder betreten werden, schickt der iDobber eine elektronische Nachricht an eine zuvor bestimmte Handynummer bzw. E-Mail-Adresse.

Einsatzmöglichkeit: Objekt- und Geräteschutz

Schutzwürdige Objekte, wie Fahrzeuge, Container, Baumaschinen, Geräte etc. optimal zu sichern, ist außerordentlich schwierig. Für Unternehmen ist es nicht selten ein kaum zu tragender Kostenpunkt, wenn sie gezwungen sind, für die Sicherung ihrer Materialien und Gerätschaften einen Sicherheitsdienst zu beauftragen. Ohne Zweifel stehen Sicherungsleistungen besonders im Fokus der Baubranche, da diese Unternehmen ihre Baustellen fernab von ihrem Firmensitz einrichten und teure Baustoffe und Maschinen vor Ort belassen müssen. Den notwendigen Schutz vor Diebstahl und Beschädigung bietet oft nicht einmal ein Bauzaun. Der iDobber kann auch hier als unsichtbarer und kostengünstiger Objektschutz gute Dienste leisten. Er macht 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche den aktuellen Standort der Maschinen und Geräte transparent.

Einsatzmöglichkeit: Personen- und Patientenschutz

Seine Unabhängigkeit im Alter möchte wohl jeder von uns möglichst lange bewahren. Dieser Wunsch rückt mit fortgeschrittenem Alter immer stärker in den Fokus und beschäftigt nicht nur Betroffene sondern auch deren Familienangehörige. Bevor sich diese aber entschließen, die Betreuung in „fremde Hände“ zu geben, bietet der iDobber eine echte Alternative. Wenn Familienangehörige fest im Arbeitsleben stehen, Kinder zu versorgen haben und ihnen schlicht die Zeit fehlt, um sich angemessen kümmern zu können, kann der iDobber helfen. Auch in Einrichtungen, wie Kliniken und Seniorenheimen, stehen Betreiber praktisch vor der unlösbaren Aufgabe, dass ihr Personal permanent den Patienten zur Verfügung steht. Der iDobber versetzt solche Einrichtungen in die Lage, den Aufenthaltsort aller Patienten immer im Blick behalten und in bedrohlichen Situationen sofort reagieren zu können. Als „unsichtbarer Begleiter“ bewährt sich der iDobber, wenn Spaziergänge oder Ausflüge allein unternommen werden. Ein Gang zum Arzt oder zum Supermarkt wird beispielsweise auch angstfreier bewältigt, weil eine Nachricht die Angehörigen oder Betreuer erreicht, wenn der Schützling das Haus verlässt bzw. am Zielort angekommen ist. Diese „Begleitung“ nimmt sehr viele Sorgen von den Schultern aller Beteiligten. Der iDobber hilft im Notfall schnell den Aufenthaltsort von beispielsweise behinderten oder in Not geratenen Personen zu ermitteln. Zu deren Sicherheit gibt es eine „SOS“-Taste zur sofortigen Alarmierung der Betreuer bzw. Angehörigen.



Quelle/Autor: Europaticker
erschienen am: 2008-12-08